

Begleitprogramm

Öffentliche Führung

mit Museumsleiterin Cornelia Wenzel
Sonntag, 14. Oktober um 11:00 Uhr

Kinderführung

mit Museumspädagoge Benjamin Stroh
für Kinder ab 6 Jahren – gerne in Begleitung von
Großeltern oder Eltern

Donnerstag, 18. Oktober um 15:00 Uhr

Mittwoch, 24. Oktober um 15:00 Uhr

Ein Böblinger erzählt bei Kaffee und Kuchen

»Ich erinnere mich gut und gern«
mit Ernst Baisch (*1923 in Böblingen)
Samstag, 6. Oktober um 15:00 Uhr

Konzert mit »Stoned«

Die Rolling Stones stehen für den Sound der jungen
Generation seit den 60er Jahren. Die Coverband
»Stoned« spannt musikalisch den Bogen über die
letzten 50 Jahre.

Freitag, 12. Oktober um 20:00 Uhr

Stehplatzkarten zu 10 Euro im Vorverkauf und
– soweit noch vorhanden – an der Abendkasse
im Museum Zehntscheuer (bitte Öffnungszeiten
beachten)



Zur Eröffnung der Sonderausstellung

Kommen & Bleiben
am Sonntag, den 16. September 2012
um 11:00 Uhr
laden wir herzlich ein.

Es sprechen:
Christine Kraayvanger, Bürgermeisterin
Dr. Christoph Florian, Stadtarchivar
Cornelia Wenzel, Leiterin Bauernkriegsmuseum

Musikalisches Begleitprogramm:
»The Good Men of Swing«



BAUERN
KRIEGS
MUSEUM
BÖBLINGEN ZEHNTSCHEUER

Deutsches Bauernkriegsmuseum Böblingen
Museum Zehntscheuer
Pfarrgasse 2
71032 Böblingen
Tel. 0 70 31 / 6 69 - 17 05 und - 16 86
wenzel@boeblingen.de
www.boeblingen.de

Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag 15:00 – 18:00 Uhr
Samstag 13:00 – 18:00 Uhr
Sonn- und Feiertag 11:00 – 17:00 Uhr



Kommen & Bleiben Böblingen wächst!

16. September – 28. Oktober 2012
Sonderausstellung im
Museum Zehntscheuer Böblingen

Kommen & Bleiben

Zu Beginn des Jahres 1962 – vor 50 Jahren – wurde Böblingen zur »Großen Kreisstadt« erhoben, was in Baden-Württemberg eine Einwohnerzahl von mindestens 20.000 voraussetzt. Ein späterer Chronist wird betonen, dass Böblingen damit »gleichsam die Insignien seiner neuen Größe und Würde verliehen bekam«. In der Tat, die Stadt war seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs von ca. 10.000 auf ca. 27.000 Einwohner gewachsen; dazu kamen noch die hier stationierten amerikanischen und deutschen Soldaten und ihre Angehörigen.

Die Einwohnerzahlen sollten damit noch lange nicht stagnieren. Böblingen wuchs und wuchs auch in der Folgezeit. Wichtigste Voraussetzung hierfür waren attraktive Arbeitsplätze, die durch die Ansiedlung und Vergrößerung von Firmen- und Industriebetrieben geschaffen wurden. Böblingen machte sich vor allem durch die Hightech-Industrie mit Firmen wie IBM und HP einen Namen – aber auch die unmittelbare Nähe zu Sindelfingen mit den Daimler-Werken spielte eine wichtige Rolle. Neue Gewerbegebiete – vor allem auf der Hulb, aber auch am Rauhen Kapf – wurden ausgewiesen und zügig bebaut.

Stadt- und Landkreisverwaltung sorgten dafür, dass sich bisherige Einwohner und neue Fachkräfte mit ihren Familien sicher und wohl fühlten. Böblingen sollte attraktiv sein! Schulen, Kindergärten und weitere Bildungsmöglichkeiten wurden geschaffen. Mit der Akademie für Datenverarbeitung entstand die erste Datenverarbeitungsschule Baden-Württembergs, die 1972 offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Ganze Stadtteile wurden gleich mit der passenden Infrastruktur geplant und entwickelt (Leere Wasen, Diezenhalde). Neue Kirchen und Glaubensgemeinschaften bildeten sich. All diese Maßnahmen ermöglichten ein vielseitiges und aktives Vereins-, Stadtteil- und Gemeindeleben. 1971 wurde Dagersheim nach Böblingen eingegliedert.

Moderne Einkaufszentren wurden gebaut und man kam auch aus den umliegenden Gemeinden nach Böblingen »des Einkaufs wegen«.



Bereits in den 1960er Jahren entstanden die Sporthalle und die Kongresshalle, die Böblingen über bundesdeutsche Grenzen hinaus bekannt machten. Das Freizeitangebot wurde immer breiter, Sportstätten und Kultureinrichtungen (Deutsches Fleischermuseum 1984, Bauernkriegsmuseum und Städtische Galerie 1988) wurden aus- bzw. neugebaut. Mit dem Bau der Mineraltherme im Jahr 1989 wurde ein neuer Besuchermagnet geschaffen.

Der Landkreis errichtete ein neues Krankenhaus auf der Waldburg, für das die besten Fachärzte angeworben wurden. Dies sollte beste medizinische Versorgung der Bevölkerung gewährleisten.

Die bereits vorhandene Anbindung an die Landeshauptstadt Stuttgart auf Schiene und Straße wurde stetig verbessert, der Anschluss ans bundesdeutsche Autobahnnetz war eine »bereits beschlossene Sache«.

Waren viele Neubürger vielleicht anfänglich noch etwas skeptisch nach Böblingen gekommen, so konnten sie doch bald feststellen: Hier konnte man leben. Keine Frage, man konnte sogar modern und stilgerecht – im »lifestyle« der Zeit – leben. Viele, die gekommen waren, blieben auch. So lässt sich das Anwachsen der Bevölkerungszahl auf heute 47.000 erklären.

Die Ausstellung »Kommen & Bleiben« zeigt, was Böblingeninnen und Böblingen besonders attraktiv finden und was sie hier hält, was diese Stadt in den letzten Jahren geprägt hat und was sie bis in die Gegenwart ausmacht.

Gegenstände des täglichen Lebens, wie sie seit den 60er Jahren in Böblingen, aber natürlich auch anderswo in Gebrauch waren, spiegeln den »Wandel der Zeit« – und werden manchem Ausstellungsbesucher ein »Meine Güte – das hatten wir ja auch!« entlocken. Wetten, dass...?

Die Ausstellungsmacher wünschen informative und anregende Stunden in der Böblinger Zehntscheuer und laden zum Kramen im eigenen Erinnerungsschatz ein. Mit etwas Glück finden Sie – als Gäste unseres Hauses – einen gedeckten Tisch für den kleinen Nachmittagskaffee vor.

